

Jns Ambt Meyenberg, hitzkhilch, zogen worden davon nüt geforderet ... Selbigs Embter Aber Zwahr wegen nacher Nachpurschafft gägen ein Andern Jederwylen Ledig gsyn dessen aber die Anderen Embter nüt Zu entgelten noch Zugenissen ...

Gegen Zürichpieth, Brengarten, Graffschafft Baden, sind die Abzüg Jederweylen genommen worden. Undt gägen der Graffschafft Lentzburg die Fry Embter ledig: so vil mier Jn wüssen sunsten verschrybens nüt, darumb gefunden ..."

"Abzüg:" "f..."

"[61.] Jndenckh dess Cappituls [- gemeint ist v.a. das Dekanat Mellingen, zu dem ein Grossteil der Pfarreien in den Freien Ämtern gehörte -] praetentionen dass die Underthonen Jre verantwortung vor Jnen thun söllten, wann sy von einem Priester Anclagt Werdend ... Erlütherung thun". "Cappitel"

"[62.] Cantzlytax. endern ...

[63.] Hartzeren wegen Auch bessers uffsachen haben ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 124/64 Anm. 1
- 2) Das Urbar wurde aber erst 1651 erneuert, s. SSRQ II/8, 530 Nr. 173.
- 3) s. ebenda 144 Nr. 52
- 4) Am Rand setzte Zurlauben "A.º 1607" hin: Damals wurden die Freien Ämter tatsächlich von der Abgabe des Umgelds befreit, s. ebenda 335 Nr. 127.
- 5) Aufgrund der Quellenangabe unter Anm. 4 muss angenommen werden, dass alle reg. Orte dieser Befreiung zustimmten.
- 6) s. dazu ebenda auch 441 Nr. 155 b spez. 447 Pt. 11
- 7) s. Zurlaubiana AH 124/64 Anm. 2
- 8) s. ebenda AH 124/64 Pt. 10
- 9) s. Pt. 10
- 10) s. ebenda AH 124/67 Pt. 7
- 11) s. ebenda AH 122/58
- 12) s. ebenda AH 124/67 Pt. 23
- 13) s. ebenda Pt. 9
- 14) s. ebenda AH 124/64 Pt. 17
- 15) s. ebenda Pt. 27
- 16) s. ebenda AH 124/67 Pt. 1
- 17) s. Pt. 21

Glossen ebenfalls von Beat II. Zurlauben
AH 124, 139-146 - Blatt 139^v leer

1637 Juni 28., Sarnen

A

SCHREIBEN VOM LANDWEIBEL [VON OBWALDEN], NIKLAUS VON DESCHWANDEN, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Uff heit dato. Jst [der] under vogt [des Amtes Hitzkirch] Hanss in Eichen [=Ineichen] mit hanss Pettren [=Peter] von gelffigen [konkret: von Klotensberg in der Gem. Gelfingen], für Min herren [Landammann und Landrat von Obwalden] khert. Undt einen bystandt wyder den H. [Heinrich] Fleckenstein [=Fleckenstein, Gerichtsherr der

Herrschaft Heidegg, zu der auch Gelfingen gehörte] begert¹, hant M: H: Jhnen gerathen, sollen Zuvor gen Baden [an die Jahrrechnung vom 28. Juni bis 18. Juli 1637]² vir die [VII in den Freien Ämtern] Regierenten Ortt [VIII Alte Orte ausg. BE] kherren, tag erwerben. Und Fleckhenstein ordenlich Zithieren Lassen und umb ein bystandt anhalten so dan der sälbig vergänstiget, megent sye dan woll einer vermelden: der dan gehorsam sin solle ... Jm Überigen me[c]hten sye wolliden, dass die über den fleckhenstein gestelte Clagspunten³. Jhnnen Mg: h^r überschickht wurden, das sye sich darinen ersähen khuntent, undt willen wyer dis Jars khein gsanter Ze baden [- Unterwalden war durch Konrad von **Büren** und Bartholomäus **Odermatt**, beide von Nidwalden, vertreten -]. Undt Jhmmme sunsten von diser sach wegen noch wass Zuo khomen mecht, sye sich dester bass Zuo verhalten heten: undt mir bevelhen (willen vermeldt d:h. die by sinen handen habe) bytlich von ihme Zebegeren hoff der h. werde unss die Zuo khomen lassen, wass dan wyters, von dess Fleckenstein wegen soll vir genommen werden, welle der h. gfr. mich auch berichten, und wo von nöthen miner Zuo guothem gedenkhen, und wover Etwass an mich wachsen solte, syn Raath (wye ich mich Zeverhalten) auch mit theillen. Wye ich dem h.g.f. gar wol vertrauen, und solches Zuo beschulden gantz geneigt, undt samptlichen unss Gott hiemit und **Maria** wolbevelhent ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 98/109, woraus hervorgeht, dass sich die Streitigkeiten zwischen Fleckenstein einer- und Peter sowie dessen Verwandten andererseits über Jahre hinzogen. Beachte, dass sich von Deschwanden wohl v.a. deshalb dieses Falls annahm, weil er von 1627 bis 1629 Landvogt der Freien Ämter war; Zurlauben war damals Landschreiber daselbst.
- 2) s. EA V 2, 1041 (Nr. 823). Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten. Von unserm Fall ist in den gedruckten EA allerdings nichts verzeichnet.
- 3) s. Zurlaubiana AH 98/109: Dieses Dokument wurde bei der Bearbeitung ins Jahr 1639 datiert. Aufgrund von AH 124/71 könnte man sich allerdings fragen, ob 1637 nicht korrekter gewesen wäre.

Original, Siegel zerbrochen

AH 124, 147-148 - Blatt 147^v und 148^r leer